Osterholzer Stadtwerke

Geschäftsbericht 2015

STABIL AUF KURS.

STABIL AUF KURS.

Geschäftsbericht 2015

Inhalt

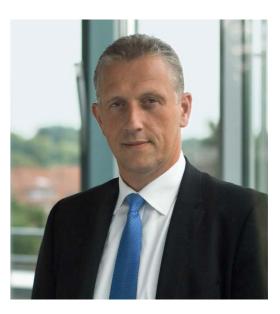
VORWORT	5
Bericht des Aufsichtsrates	6
STABIL AUF KURS.	9
LEISTUNGEN	
Marketing & Service	22
Netze	24
Erdgas	25
Strom	26
Trinkwasser	28
Entwässerung	29
Personal	30
Umwelt	31
JAHRESABSCHLUSS	
Lagebericht	
A. Darstellung des Geschäftsverlaufs	34
B. Darstellung der Lage	39
C. Hinweise auf wesentliche Chancen und	
Risiken der künftigen Entwicklung	40
9.1	
Bilanz	42
GuV	44
Anhang	45
Anlagenspiegel 	54
IMPRESSUM	56

Liebe Fremole, liebe Portnes,

der fünfte Geburtstag der Osterholzer Stadtwerke machte 2015 zu einem besonderen Jahr. Über 100 Vertreter aus Politik und Wirtschaft würdigten dieses Ereignis auf einem feierlichen Empfang. Große Anerkennung zollte uns der renommierte Bremer Wirtschaftswissenschaftler Professor Dr. Rudolf Hickel. In Zeiten von weltweiter Finanzkrise und den Herausforderungen der deutschen Energiewirtschaft mit Regulierung, Wettbewerb und Energiewende entwickelte sich unser Unternehmen von einem Stadtwerk zu einem Kreiswerk, das sich im gesamten Versorgungsgebiet immer mehr verankert. Am 1. Juli letzten Jahres wurden wir zum neuen Grundversorger für alle 18 Ortsteile, da wir die meisten Kunden im Netzgebiet mit Strom bzw. Erdgas versorgen. Auch aktuelle Zahlen belegen, dass wir alle Erwartungen erfüllen konnten. Darauf sind wir stolz.

Unternehmensfusion, kommunales Partnermodell, Bankenkooperation: 2015 wurden wir für unsere Unternehmensentwicklung mit dem Sonderpreis des Stadtwerke Awards belohnt. Eine Auszeichnung mit Strahlkraft in der Energiebranche und eine erfreuliche Bestätigung unserer Leistungen. Seit dem letzten Jahr sind die Osterholzer Stadtwerke konsequent auf Stabilisierungskurs: Nachhaltige Investitionen flossen in die Erneuerung und Instandhaltung unserer Netze, insbesondere in die »Entwässerung«. Nach intensiven Vorarbeiten führten wir 2015 ein Energie-Management-System ein. Es steigert unsere Energieeffizienz und spart umweltfreundlich Kosten. Ein Kraftakt war 2015 auch die Vorbereitung der Zertifizierung »Technisches Sicherheitsmanagement« in den Sparten Strom und Entwässerung. Aber wichtig, um unsere Versorgungssicherheit zukünftig mit Brief und Siegel zu garantieren.

2015 war auch ein sehr sportliches und engagiertes
Jahr: Anlässlich der Eröffnung der vier neuen Kundenzentren in Bankfilialen unserer Kooperationspartner
zeigten einige Mitarbeiter bei der Flyerverteilung
persönlichen Einsatz. Unser junges Social-Media-Team
brachte die neue Facebook-Seite erfolgreich an den
Start und ein Team von acht engagierten Stadtwerkern
schnürte ein vielseitiges Sport- und Gesundheitspaket
für das kommende Jahr. Gemeinsame Fitness wird



unseren Teamgeist weiter stärken: So bleiben wir beim Ringen um die beste Lösung auch in den kommenden Jahren stabil auf Kurs. An unserem Erfolgskurs sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter maßgeblich beteiligt. Ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement, ihre Tatkraft und ihren Teamgeist.

Ich wünsche Ihnen kurzweilige Einblicke in unser bewegendes Jubiläumsjahr 2015.

A: fyr. fiti-

Ihr Christian Meyer-Hammerström Geschäftsführer

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,



auch im Jahr 2015 zeigten sich die Osterholzer Stadtwerke wieder als aufstrebende Größe im Landkreis Osterholz. Mit vier neuen Kundenzentren sind sie im Versorgungsgebiet kraftvoll gewachsen und zunehmend regional präsent. Parallel sorgten sie mit zahlreichen Investitionen für die Instandhaltung ihrer Netze. Mit hohem Einsatz erarbeiteten sie sich wichtige Zertifizierungen in den Bereichen Energieeffizienz und Technik. Eine gute Ausgangsbasis für die Fortsetzung ihres Erfolgskurses in den kommenden Jahren.

Zu ihrem fünften Geburtstag haben die Osterholzer Stadtwerke alle Erwartungen mehr als erfüllt. Gemessen an der vorab formulierten Finanzprognose erreichten die Osterholzer Stadtwerke 2015 trotz schwieriger Bedingungen im energiewirtschaftlichen Umfeld eine erfreuliche Punktlandung. Aus der Unternehmensfusion dreier Kommunalversorger im Jahr 2010 ist eine schlagkräftige dynamische Einheit geworden. Der Zusammenschluss und die erfolgreiche Unternehmensentwicklung wurden in der Energiebranche bundesweit wahrgenommen. Die clevere Strategie der Osterholzer Stadtwerke würdigte 2015 sogar ein Sonderpreis des renommierten Stadtwerke Awards.

Ein Meilenstein im Berichtsjahr war auch die offizielle Ernennung zum Grundversorger in 18 zusätzlichen Ortsteilen. Als lokaler Marktführer belieferten die Osterholzer Stadtwerke am 1. Juli 2015 im Netzgebiet die meisten Kunden mit Strom bzw. Erdgas. Für das motivierte Unternehmen ein Ansporn, weitere Kunden zu gewinnen. Eine clevere Basis hierfür war die 2014 initiierte Vertriebskooperation mit örtlichen Finanzinstituten. Mit der Eröffnung von neuen Kundenzentren in Filialen der Kreissparkasse Osterholz und der Volksbank eG Osterholz Scharmbeck erweiterten die Osterholzer Stadtwerke ihr Vertriebsgebiet in einem Zug auf vier weitere Gemeinden im Landkreis. Der kombinierte Service aus Energie- und Finanzberatung vor Ort kommt in den Gemeinden positiv an.

Engagiert erreichten die Osterholzer Stadtwerke auch zwei wichtige Zertifizierungen: Mit einem »Energie-Management-System« und dem »Technischen Sicherheitsmanagement« sind sie für die Zukunft bestens aufgestellt. Apropos: Vorausschauend investierte der Kommunalversorger 2015 in die Modernisierung und Instandhaltung seiner Netze, insbesondere in die Entwässerung. Versorgungssicherheit ist eine wichtige Basis für eine stabile Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit, die letztlich allen zugute kommt: Kommunen, Gesellschaftern, Mitarbeitern und Kunden.

Kontinuierlich und zeitnah informierte die Geschäftsführung der Osterholzer Stadtwerke den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage sowie die wesentlichen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft und kam damit seiner Pflicht nach Gesetz und Satzung nach. Periodische Abstimmungen und schnelle Entscheidungen prägten unser Geschäftsjahr 2015.

Angesichts wachsender Herausforderungen im Energiemarkt ist eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat, Gesellschaftern, Geschäftsführung und Mitarbeitern der Osterholzer Stadtwerke eine wertvolle Basis für unseren Erfolg. In regelmäßigen Sitzungen und Klausurtagungen leisteten alle Verantwortlichen ihren Beitrag, energiewirtschaftlichen Herausforderungen und Chancen mit guten Strategien zu begegnen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die bewährte Zusammenarbeit und den besonders engagierten Einsatz in 2015.

Osterholz-Scharmbeck, im Mai 2016

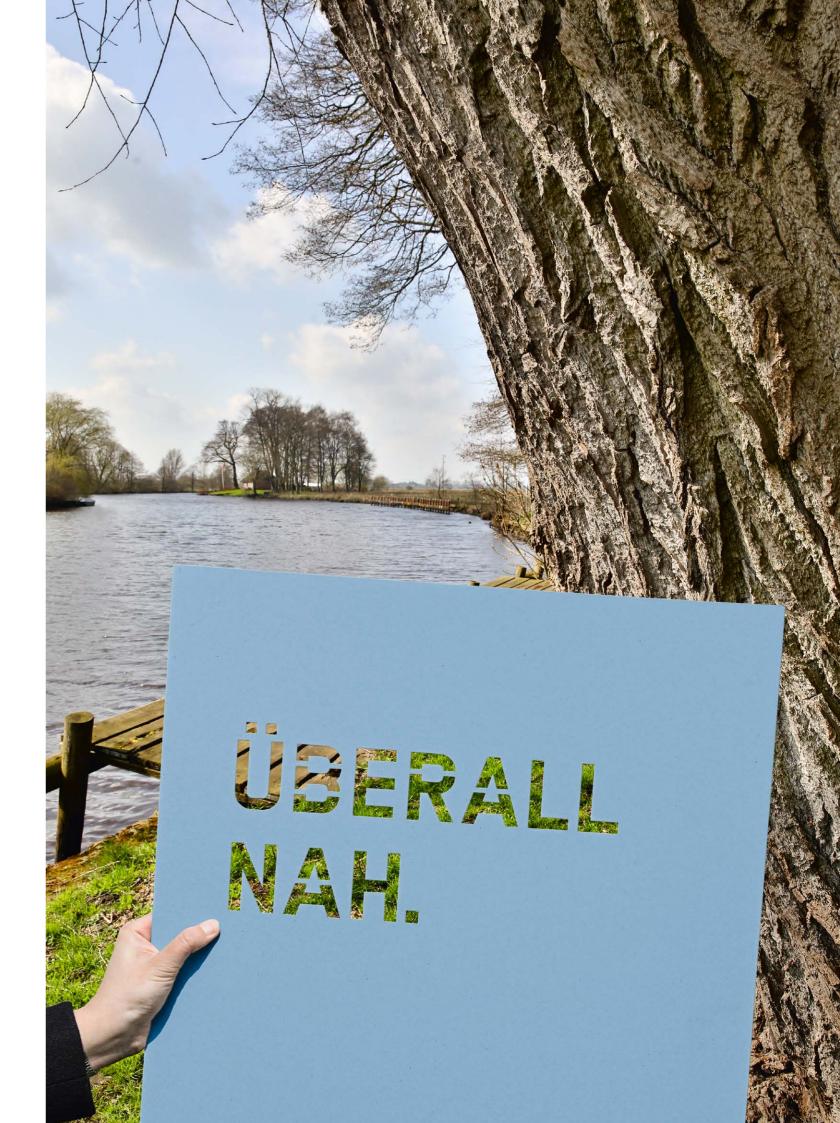
Prof. Dr. Tim Jesgarzewski,
Vorsitzender des Aufsichtsrates

STABIL AUF KURS.

Geschäftsbericht 2015

ÜBERALL NAH.

Persönliche Beratung zählt. Vor allem bei speziellen Themen wie z.B. effizienter Heiztechnik und Förderdarlehen. Vorausschauend bahnten wir 2014 eine Kooperation mit zwei örtlichen Geldinstituten an und richteten 2015 in vier Filialen einen Beraterplatz ein. Seitdem sind wir neben Infoständen auf Messen und Veranstaltungen mit sieben Kundenzentren in jeder Kommune des Landkreises Osterholz präsent. Neben der Fusion 2010 eine wichtige Weichenstellung für unsere Unternehmensentwicklung, für die wir 2015 mit der Auszeichnung »Stadtwerk 2020: Strategien zum Erfolg« belohnt wurden. Als moderner Energieversorger sind wir unseren Kunden seit letztem Jahr auch über Facebook nah. Sympathiepunkte erntete auch der neue Service vergünstigter Veranstaltungstickets über den regelmäßigen Newsletter.



FÜR DIE UMWELT.

Wir gehen gern mit gutem Beispiel voran: für unsere Umwelt. Ein umfassendes Energie-Management-System prüfte 2015 unsere Energieeffizienz. Erfolgreich wurden wir nach DIN ISO EN 50.001 zertifiziert. Um auch unseren Gewerbekunden Einsparpotenziale aufzuzeigen, qualifizierten sich unsere Mitarbeiter für die Durchführung von Energie-Audits. Für den Kauf energiesparender Kühlschränke, Waschmaschinen und Elektroräder stellten wir 2015 insgesamt 100.000 Euro Fördergelder bereit. Um den Nachwuchs früh für Sonnenenergie zu sensibilisieren, investierten wir in das vierte Bürgersolarkraftwerk auf dem Dach des Lernhauses am Campus in Osterholz-Scharmbeck. Wertvolle Energiespartipps, hilfreiche Energieberatung, Thermografie-Aktionen – kurz: ein »grünes Gewissen« gehört bei uns zum Tagesgeschäft.



HERZBLUT FÜR DIE REGION.

Für Lebensqualität vor Ort aktiv. Mit unserem Heufiguren-Wettbewerb initiierten wir 2015 etwas Neues, das den Nerv der Menschen in der Region traf. 3.249 Menschen wählten die schönste Heufigur am Ortseingang und würdigten so das Engagement der 15 teilnehmenden Erntefest-Teams. Mit 2.500 Euro belohnten wir Gewinner und Teilnehmer. Das lebendige Miteinander von Jung und Alt war uns 2015 über 50.000 Euro wert. Wir förderten über 100 Projekte und Institutionen in der Region: Kindergärten, Schulen, Sportvereine, Kunst- und Kultureinrichtungen, Feste und Events. U. a. die Anne-Frank-Ausstellung im Lernhaus am Campus, den Schnuppertag der HSG Schwanewede oder die Nachwuchsförderung des TC Lilienthal – um nur einige Beispiele zu nennen.





GUT VERNETZT.

Starker Wettbewerb, Energiewende und neue gesetzliche Auflagen: Um die rasanten Veränderungen gut zu meistern, entwickeln wir uns in Netzwerken permanent weiter. Wir sind z.B. im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) und in der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung (ASEW), aktiv: Im Wissenstransfer können wir frühzeitig auf neue Entwicklungen reagieren. Mit Trianel profitieren wir von einem starken Partner und bestimmen den energiewirtschaftlichen Kurs überregional mit. Frische Impulse und neue Sichtweisen u.a. zu nachhaltiger Energie erwarben wir 2015 auch im »Ideen-Inkubator« der Leuphana Universität Lüneburg. Ebenso ein Ohr am »Puls der Zeit« ist unser Kundenbeirat, für den wir erfolgreich neue Mitglieder gewinnen konnten.

SICHER MIT EFFIZIENZ.

Weitblick und ein gutes Fundament sind wichtig. Daher fokussierten wir uns 2015 auf unsere Basis: Unternehmensfinanzierung und Effizienz. Im Rahmen eines unternehmensübergreifenden Vergleichs nahmen externe Experten unser Prozessmanagement unter die Lupe. Über eine Bankenausschreibung initiierten wir eine kurz-, mittel- und langfristige Neustrukturierung unserer Finanzen. Als kommunales Stadtwerk hat für uns Sicherheit erste Priorität. Das gilt auch für die zuverlässige Versorgung unserer Kunden mit Strom, Erdgas und Wasser. Hohe Investitionen flossen daher 2015 in die Instandhaltung und Erweiterung unserer Netze. Unsere Strategie ist, immer besser zu werden. Das hält die Osterholzer Stadtwerke »Stabil auf Kurs« – heute und morgen.



LEISTUNGEN

Marketing & Service | Netze | Erdgas

Strom | Trinkwasser | Entwässerung

PERSONAL BY UMWELT

für die Region

Marketing & Service

Seite 22

Marketing & Service

PRÄSENZ MIT STRAHLKRAFT

Meilensteine in Serie prägten das fünfte Jahr unserer noch jungen Unternehmensgeschichte. Im Zuge der 2014 initiierten Kooperationen mit der Volksbank eG Osterholz-Scharmbeck und der Kreissparkasse Osterholz eröffneten wir gleich vier Kundenzentren innerhalb eines Jahres. Das ist in der Energiebranche schon etwas Besonderes.

»FÜR DIE RUND 110.000
EINWOHNER DES LANDKREISES
OSTERHOLZ SIND WIR NUN
IN JEDER KOMMUNE MIT
INSGESAMT SIEBEN KUNDENZENTREN VERTRETEN.«

Dank der guten Vorbereitung hatten alle vier Kundenzentren einen guten Start. Türanhänger-Aktionen, attraktive Gewinnspiele und Wohlfühlservice sorgten für eine hohe Besucherfrequenz. Bereits in den ersten Wochen konnten wir mit vorteilhaften Angeboten und kompetenter Beratung überzeugen. Gute Vertragsabschlussquoten belohnten uns.

AM PULS DER ZEIT

Erst 2014 ging unsere neue, bedienerfreundliche Website an den Start. 2015 zeigten die Osterholzer Stadtwerke ein weiteres neues Gesicht im Internet: Als moderner Energiedienstleister sind wir seit Anfang November letzten Jahres auch über Facebook präsent.



In Worpswede findet man uns in der Kreissparkasse.



Unser Kundenzentrum Hambergen in der Volksbank.

Und sofort gefragt: Innerhalb der ersten 16 Stunden ging die Nachricht an über 4.500 Empfänger, gefolgt von 200 »Gefällt-mir«-Klicks. Besonders erwähnenswert: Die Präsenz bei Facebook realisierte ein engagiertes Social-Media-Team. Aus sämtlichen Bereichen der Osterholzer Stadtwerke, mit einem Durchschnittsalter von 24.6 Jahre.

Der 15-köpfige »Kundenbeirat« aus engagierten Kunden ist ebenso unser Ohr am Markt. Transparente Rechnungen, Förderprämien für umweltfreundliche Haushaltsgeräte oder regionale Sparvorteile: Seit vier Jahren liefert er uns viele wertvolle Impulse. 2015 ging der zweite Kundenbeirat in seine finale Runde. Wir bedanken uns herzlich für die hilfreiche Mitarbeit!

ERFREULICHE RESONANZ

Mehrwert statt reine Grundversorgung: Voller Energie, mit frischen Ideen und Herzblut steigerten wir auch 2015 die Lebensqualität in der Region. Unser Heufiguren-Wettbewerb z.B. begeisterte die Menschen im Landkreis.

»INSGESAMT RUND 3.249 PER-SONEN WÄHLTEN IHRE SCHÖNSTE HEUFIGUR AM ORTSEINGANG.«

1.500 davon direkt am Stadtwerke-Stand auf einer Verbrauchermesse. Preise im Gesamtwert von 2.500 Euro belohnten die drei glücklichen Sieger der Erntefestteams und einen ausgelosten Juryteilnehmer. Ein Beitrag zum lebendigen Miteinander, der die Menschen in der Region aktivierte. Ebenso erfolgreich wie unsere Informationskampagne zu den günstigen Festpreistarifen im Herbst 2015. Das Verlängerungsangebot kam bei unseren Kunden sehr gut an.

Netze

Seite 24

MEILENSTEIN: NEUER GRUNDVERSORGER

Erst im Jahr 2010 fusioniert, haben die Osterholzer Stadtwerke vor drei Jahren sämtliche Stromnetze von sieben Ortsteilen in Osterholz-Scharmbeck (Freißenbüttel, Garlstedt, Heilshorn, Hülseberg, Ohlenstedt, Sandhausen und Teufelsmoor) und elf Ortsteilen in Lilienthal (Frankenburg, Heidberg, Höftdeich, Kleinmoor, Klostermoor, Lüninghausen, Moorende, Sankt Jürgen, Seebergen, Trupermoor und Worphausen) erworben.

»AM 1. JULI 2015 WURDEN WIR OFFIZIELL ZUM NEUEN GRUND-VERSORGER FÜR 18 ORTSTEILE.«

Eine Leistung, auf die wir stolz sind. Nach dem Energie-Wirtschafts-Gesetz (EnWG) wird nur derjenige als Grundversorger bezeichnet, der am zuvor genannten Stichtag die meisten Haushaltskunden im Netzgebiet mit Strom bzw. Erdgas versorgt.

Auch als neuer lokaler Marktführer bleiben wir natürlich aktiv am Ball. Insbesondere wenn es um die Zufriedenheit unserer Kunden und der Gewinnung von Neukunden geht. Schließlich wird der neue Grundversorger alle drei

Jahre vom zuständigen Netzbetreiber neu ermittelt und festgelegt. Unsere Kundennähe, fachkundige Beratung und unser engagierter Service tragen sicher dazu bei, auch zukünftig bei unseren Kunden gut anzukommen. Beispielsweise empfehlen wir ihnen, vom »Einsteiger«, dem Pflichttarif der Grundversorgung, zum Sondertarif »Der Clevere« mit mehr Sparvorteilen zu wechseln – oder gar von unseren noch günstigeren, zweijährigen Festpreisangeboten zu profitieren.

»DURCH UNSERE BANKEN-KOOPERATION KONNTEN WIR 2015 UNSERE PRÄSENZ IM LANDKREIS SICHTBAR VERSTÄRKEN«

Mit je einem Kundenberater in insgesamt vier Bankfilialen. Ebenso ein wichtiger Beitrag, uns zukünftig als Marktführer in der Region zu behaupten.

UMWELTBEWUSST HEIZEN

Kunden das Leben zu erleichtern, war auch 2015 unser Leitprinzip. Ein Angebot hilft dabei: unser »Wärmepaket«. Es ermöglicht die wohlige Wärme einer modernen Heizanlage, komfortabel und ohne eigene Investitionen. Die moderne Erdgas-Brennwertheizung ist umweltfreundlich und schont die Haushaltskasse unserer Kunden. Der monatliche Pauschalpreis über die Laufzeit von fünf oder zehn Jahren deckt sämtliche Kosten: für die jährliche Wartung der Heizung, für mögliche Reparaturen, Ersatzteile und den Schornsteinfeger-Service. Die Demontage der alten Heizung ist inklusive. Ein Rundum-sorglos-Service, bei dem sich unsere Kunden um nichts kümmern müssen. Unser Wärmepaket-Service erfolgt über eine Kooperation mit kompetenten Fachhändlern und Installateuren aus der Region, die 2016 weiter ausgebaut werden soll. Über Anzeigen in Fachmedien sowie Beratung auf Messen und Ausstellungen aufmerksam gemacht, konnten wir 55 neue Kunden von unserem vorteilhaften Angebot überzeugen. Von den vielseitigen Vorzügen von Erdgas

AUF NUMMER SICHER

Energieversorgung muss sicher sein. Das gilt insbesondere für Erdgas. Was für unsere Kunden selbstverständlich ist, hatte für die Osterholzer Stadtwerke auch 2015 allerhöchste Priorität:

»DER AUSBAU UNSERER ERDGASNETZE WAR UNS RUND 776.000 EURO WERT.«

Im letzten Oktober tauschten wir z. B. eine 250 Meter lange Versorgungsleitung in der Kirchenstraße aus. Schon im August letzten Jahres ließen wir unser Erdgasleitungsnetz in Lilienthal und Osterholz-Scharmbeck gründlich untersuchen. Ausgestattet mit einem Messgerät haben ein ortskundiger Stadtwerke-Experte und ein Mitarbeiter einer Spezialfirma innerhalb von vier Wochen rund 430 Kilometer zurückgelegt, um alle Erdgasversorgungsleitungen zu überprüfen. Ein stolzer Fußweg auf öffentlichen Wegen und Straßen bis hin zu privaten Grundstücken und Gebäuden, den wir als sicherheitsbewusster Energieversorger routinemäßig einmal im Jahr zurücklegen. Darauf können sich unsere Kunden absolut verlassen.

Seite 25

Erdgas

Strom

EINSATZ MIT SYSTEM

Die Stromversorgung der Osterholzer Stadtwerke ist sicher, wirtschaftlich und zuverlässig: Das wollten wir uns mit Brief und Siegel auch bestätigen lassen. Ein Nachweis für unsere Kunden, dass sie bei uns gut aufgehoben sind.

»MIT GROSSEM ZEITEINSATZ
BEREITETEN WIR 2015 SORGFÄLTIG
DIE ZERTIFIZIERUNG FÜR DAS
»TECHNISCHE SICHERHEITSMANAGEMENT«, KURZ TSM, VOR.«

In einem Betriebshandbuch dokumentierten wir sämtliche Abläufe, Zuständigkeiten und Regelungen für die Stromversorgung. In unserem Fall besonders arbeitsintensiv, da wir nach der Unternehmensfusion im Jahr 2010 noch viele Details vereinheitlichen und unsere Techniker über Schulungen informieren mussten.

NEUE PERSPEKTIVEN

Wer effizient plant und über den regionalen Horizont hinausblickt, ist klar im Vorteil. Im Spätsommer 2015 veranlassten wir eine europaweite Ausschreibung unserer Straßenbeleuchtung, ein Auftragsvolumen von rund 1,5 bis 1,8 Millionen Euro. Und eine Maßnahme für sicheres, umweltschonendes und energiesparendes

Licht in den Straßen unserer Kreisstadt. Großen Einsatz scheuten wir auch 2015 nicht: Um die Windanlagen des Windparks »Lange Heide« anzuschließen, sorgten wir für Erweiterung und Umbau der Schaltanlage »Loger Straße« – eine große Baumaßnahme in der Stromversorgung.

Ende 2015 gingen gleich zwei Windanlagen in Betrieb und konnten den produzierten Strom erfolgreich in unsere Netze einspeisen.

»AUSSERDEM VERLEGTEN
WIR EINE 3.600 METER LANGE
20-KILOVOLT-LEITUNG VON
DER SCHALTANLAGE LOGER
STRASSE BIS NACH WESTERBECK,
UNSERE BISHER LÄNGSTE
EINZELBAUMASSNAHME.«

Von der Planung über die Trassensuche bis hin zur Bauausführung ein aufwendiges Projekt. Und erfolgreich, denn unsere Netze haben wir nach der Netzübernahme in 2013 weiter stabilisiert.

IMMER GUT VORBEREITET

Gute Vorsorge zahlt sich aus, wie sich im März 2015 zur Sonnenfinsternis zeigte. Ohne eine zusätzliche Regelenergiereserve wäre es während des Naturschauspiels zu erheblichen Problemen im Stromnetz gekommen.

»DURCH EINE GEMEINSCHAFTS-AKTION DER ENERGIEVERSORGER IST ES GELUNGEN, DAS FEHLENDE SONNENLICHT FÜR DIE 900 PHOTO-VOLTAIK-ANLAGEN IM NETZGEBIET KURZFRISTIG ZU ERSETZEN.« Im Fall von Störungen reagieren wir blitzschnell. So wie am 6. Mai 2015, als im Lilienthaler Gewerbegebiet mittags plötzlich der Strom ausfiel. Nach der automatischen Fehlermeldung konnte unser Netzmeister die Ursache schnell lokalisieren: Ein Baggerfahrer hatte in der Straße Hilligenwarf versehentlich eine Mittelspannungsleitung von 20 Kilovolt und ein Steuerkabel komplett durchgerissen. In nur 30 Minuten stellten wir die Stromversorgung wieder her.

Seite 27



Trinkwasser

Seite 29

Entwässerung

MIT OPTIMIERUNGSENERGIE

Eine Premiere in 2015: Erstmalig nahmen die Osterholzer Stadtwerke am dritten Kennzahlenvergleich der Wasserwirtschaft teil, der landesweit ausgeschrieben wird. Neben dem rein wirtschaftlichen Betrieb von Trinkwassernetzen und -anlagen wurden auch Maßnahmen für Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz verglichen und bewertet. Themen, die für Medien, Bürger und Politik zunehmend von Interesse sind. Für uns eine willkommene Chance, im Vergleich mit anderen Unternehmen mehr über unsere Stärken und Optimierungspotenziale zu erfahren.

»APROPOS: IM HERBST 2015 ERNEUERTEN WIR EIN 250 METER LANGES TEILSTÜCK UNSERER ERDGAS- UND TRINKWASSERLEITUNG IN DER KIRCHENSTRASSE.«

Um Bürger und Geschäftsinhaber in der Fußgängerzone so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, realisierten wir die Rohrverlegung in nur zwei Wochen. Alle Betroffenen wurden von unseren Versorgungsexperten frühzeitig über das Vorhaben informiert.

MEHR POWER IN DER PUMPE

Wasser ist unser Lebensmittel Nr. 1. Daher haben wir eine einwandfreie Versorgung von Trinkwasser besonders im Blick. Als im Oktober 2015 eine Fehlermeldung über eine Störung in der Trinkwasserversorgung bei uns einging, reagierten unsere Experten sofort: Glücklicherweise ergab ihre Prüfung, dass die Ursache der kurzfristigen Störung ein Druckverlust im Leitungssystem war, kein größerer Wasserrohrbruch. Eine ungewöhnliche Störung, die wir in nur einer Stunde beseitigten. Mit neuen, effizienteren Pumpen statteten wir 2015 unsere Druckerhöhungsanlage »Garteler Weg« aus. Mit ihren Reinwasserbehältern ist sie das Herzstück der Trinkwasserversorgung in Osterholz-Scharmbeck. Die Rohrleitungen in unserem Wasserwerk Gartel und die elektrischen Schaltanlagen werden wir ebenso auf den neuesten Stand bringen. So können wir unseren Kunden auch in den nächsten Jahrzehnten eine sichere und kostengünstige Versorgung garantieren.

»EIN PROJEKT, DAS BEI UNS MIT EINEM INVESTITIONSVOLUMEN VON INSGESAMT RUND 350.000 EURO ZU BUCHE SCHLÄGT.«

ERNEUERUNG IN SERIE

Auch 2015 blieben wir dem Erneuerungskurs vergangener Jahre treu. Zahlreiche Sanierungsarbeiten optimierten die Entwässerung in unserem Versorgungsgebiet.
Bereits 2010 investierten die Osterholzer Stadtwerke in diesen Bereich über 1,2 Millionen Euro.

STRENG GEPRÜFT UND OPTMIERT

Gleich im Frühjahr 2015 ging es los: Nach intensivem Check unserer Schmutzwasserkanäle in zwei Teilbereichen der Kreisstadt erneuerten wir im August 590 Meter Betonrohrleitungen für Niederschlagwasser und ca. 310 Meter Kunststoffleitungen für Schmutzwasser in Abschnitten der Straßen »Grüne Grund«, »Ahrensfelder Straße« und »Kantstraße«. Parallel verlegten wir neue Leitungen für die einwandfreie Trinkwasserversorgung unserer Kunden auf ca. 260 Meter Länge.

»DIE ANSCHLUSSLEITUNGEN BIS ZU DEN PRIVATEN GRUNDSTÜCKEN ERNEUERTEN WIR EBENSO, KOSTENFREI FÜR DIE ANWOHNER. DAS UMFASSENDE, HALBJÄHRIGE BAUPROJEKT KOSTETE UNS RUND 400.000 EURO.«

Im April 2015 statteten wir die erste Reinigungsstufe in unserem Klärwerk Lintel mit einem neuen Rechen aus. Er trennt unser Abwasser noch besser von grobem Unrat wie z.B. Lebensmittelresten. Biogene Stoffe, die über die Gewinnung von Gas in unserem Blockheizkraftwerk mehr Strom und Wärme produzieren. Gleichzeitig erhöht der automatisierte Rechen Kapazität, Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit unserer Anlage. Vorteile, die uns 300.000 Euro wert waren. 200.000 Euro investierten wir in den Austausch von drei Verdichtern zur Belüftung unserer Belebungsbecken.

ALLE HÜRDEN GEMEISTERT

Ein herausforderndes Projekt im Oktober 2015: Für die Verlegung von 1 Meter breiten Kanalrohren musste der Bahndamm der Eisenbahn- und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser, kurz EVB, unterquert werden. Eine Spezialfirma trug den 3 Meter hohen Damm der Moorexpress-Bahnlinie in Teilbereichen ab und demontierte ein 20 Meter langes Gleisstück. Platz für einen Regenwasserkanal wurde ebenso geschaffen. Die neue Anbindung des Gewerbegebietes Binnenfeld zum Regenrückhaltebecken ließen wir uns 165.000 Euro kosten. Um den Eisenbahnverkehr nur kurzzeitig zu beeinträchtigen, meisterten wir die aufwendigen Bauarbeiten in nur drei Wochen.



»AUCH IN DEN NACHTSTUNDEN WAREN WIR 2015 FÜR UNSERE KUNDEN AKTIV.«

So überprüften wir die Abwasserleitungen oder tauschten die Kanalschachtdeckel aus, die tagsüber stark frequentiert waren. Organisatorisch reagieren wir stets flexibel nach Bedarf: Die Aufteilung der Unternehmenssparte »Entwässerung« in einen kaufmännischen und technischen Bereich lösten wir 2015 wieder auf.

MIT FITNESS **UND TEAMGEIST**

Mit vereinten Kräften bewegten wir auch 2015 viel. Die Beteiligung der Mitarbeiter wird bei den Osterholzer Stadtwerken seit jeher groß geschrieben. Daher riefen wir in 2015 wieder zum bewährten »Stimmungsbarometer« auf - einer Mitarbeiterumfrage, die uns regelmäßig wertvolle Erkenntnisse liefert. Stimmung, Teamgeist und Zufriedenheit mit dem Arbeitgeber wurden durchweg positiv bewertet. Gleichzeitig wünschten sich unsere Mitarbeiter mehr Eigenverantwortung und ein stärkeres Miteinander aller Unternehmensbereiche.

»GEMEINSCHAFTSSINN IST **WICHTIG: DAHER STELLTEN** WIR BETRIEBLICHE LEISTUNGS-PRÄMIEN FÜR NEUE MITAR-**BEITER-ZIELE IN AUSSICHT.«**

Z.B. für Ideen und Verbesserungsvorschläge, für Engagement bei Veranstaltungen sowie eine frühzeitige Urlaubsplanung.

MITEINANDER, FÜREINANDER

Den Rücken stärken: Gesundheit, körperliche Fitness und Sport liefern frische Energie und tragen entscheidend zum guten Klima bei. Dank eines engagierten Teams von acht Mitarbeitern dürfen sich alle Kollegen

der Osterholzer Stadtwerke auf ein abwechslungsreiches Gesundheitsprogramm in 2016 freuen: Sportkurse, Ernährungs- und Gesundheitstage, Betriebssport sowie ein Sportfest. Eine Mitgliedschaft im Fitness-Studio fördern wir jetzt auch. Jeden Mitarbeiter erwartet ein jährlicher Zuschuss von bis zu 100 Euro. Im Dialog mit Kollegen geht vieles leichter: Das erfuhren unsere Führungskräfte bei ihrem Praxistag »Kollegiale Beratung«. Im Austausch mit Führungskräften anderer Bereiche erhielten sie hilfreiche Anregungen für ihre Herausforderungen im Berufsalltag. Eine Maßnahme, die nach der Entwicklung der Führungsleitlinien in 2014 das Miteinander auf Führungsebene erfolgreich stärkte.

SYMPATHISCH ENGAGIERT

Wir ziehen schon gut an einem Strang. Das zeigte 2015 z.B. der lobenswerte Einsatz unserer Mitarbeiter bei der Eröffnung der vier neuen Kundenzentren in den Bankfilialen unserer Kooperationspartner. Um die Bürger vor Ort rechtzeitig zu informieren, hängten freiwillige Teams in den weitläufigen Gemeinden unermüdlich unsere Stadtwerke-Flyer an die Haustüren. Eine ungewöhnliche Aktion mit persönlichem Einsatz, die sehr sympathisch bei unseren Kunden ankam. Dafür ein herzliches Dankeschön! Wie man sieht, ist auf uns Verlass. Das gilt auch für die Erste Hilfe. Im Februar 2015 frischten rund 30 Kollegen ihre Kenntnisse als Ersthelfer auf. Auch ein neuer Defibrillator in der Hauptverwaltung trägt dazu bei, im Ernstfall Leben zu retten.



AUSGEZEICHNET FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Energieeffizient handeln wir seit Jahren. Seit 2015 beweist das sogar ein Zertifikat: Nach der arbeitsintensiven Einführung eines Energie-Management-Systems wurden wir nach DIN EN 50.001 ausgezeichnet. Mit Weitblick stellten wir hierfür bereits 2013 die Weichen. Das ganze Jahr über trugen wir alle relevanten Energiedaten zusammen, von der Energieerzeugung bis hin zur Energienutzung. Ein mühevoller aber sehr wirksamer Kraftakt. Nur so können wir unsere Energieeffizienz nachhaltig steigern, unsere Energiekosten reduzieren und umweltschädliche CO²-Emissionen senken – stets die Wünsche unserer Kunden im Blick. Nebenbei profitieren wir so auch von staatlichen Vergünstigungen.

»DAS SPORNT AN, BIS 2020 **UNSEREN ENERGIEVERBRAUCH** LANGFRISTIG UM FÜNF PROZENT ZU SENKEN.«

Der Einsatz modernster Technik in unseren Blockheizkraftwerken und Wasserwerken etc. hilft uns dabei. Ebenso wie unsere Mitarbeiter, die wir in Schulungen unseres engagierten Energie-Management-Teams regelmäßig sensibilisieren.

SONNENSTROM BEGEISTERT

Wenn es um erneuerbare Energien geht, nehmen wir gern unsere Vorbildfunktion wahr, so auch 2015. Gemeinsam mit der Stadt Osterholz-Scharmbeck und der Stadtentwicklungsgesellschaft STEG initiierten die Osterholzer Stadtwerke ein Solarprojekt auf dem Lernhaus am Campus. Ein Vorzeigeprojekt mit erfreulicher Resonanz vor Ort und überregionaler Ausstrahlung. Die 1.500 m² große Photovoltaik-Anlage auf dem Dach

des Lernhauses produziert 110.000 Kilowattstunden Strom im Jahr, ausreichend für 30 Haushalte mit drei bis vier Personen. Osterholzer Bürger können sich am rentablen Projekt beteiligen. Sie profitieren von Sonnenerträgen und einer sicheren Geldanlage. Ein positiver Nebeneffekt: Die Schüler auf dem Campusgelände werden schon frühzeitig für umweltschonende Energieerzeugung sensibilisiert. Ein wirkungsvoller Beitrag, die private Photovoltaik-Nutzung voranzubringen – heute und morgen.

Umwelt

Seite 31

UMWELTFREUNDLICH FÖRDERN

Die Förderung von Klimaschutz ließen wir uns 2015 rund 100.000 Euro kosten. Damit belohnten wir unsere Kunden für die Anschaffung von energieeffizienten Haushaltsgeräten, Heizungsanlagen, Autos und Elektro-

>761 KUNDEN NUTZTEN 2015 UNSERE ATTRAKTIVEN FÖRDERPROGRAMME. 154 MEHR ALS IN 2014.«

Die fachkundige Beratung unserer kompetenten Energieberater hilft unseren Kunden zu sparen und war auch 2015 sehr gefragt. Zum Beispiel bei einer Fachveranstaltung zu »Solarstrom«, die wir gemeinsam mit der Elektro-Innung Osterholz erstmalig in Grasberg realisierten. Die Resonanz war so groß, dass wir kurzerhand in eine Ausstellungshalle einluden. Beim Vortragsabend »Wenn Licht Rendite bringt« informierten sich viele unserer Geschäftskunden sehr interessiert über die Vorteile der energiesparenden, rentablen LED-Technik.

LAGE BERICHT

BILANZ GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

ઇ

ANLAGENSPIEGEL

für die Region

Lagebericht

A. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2015 hat sich die weltweite Wirtschaftsleistung mit einem Anstieg um 3,1% im Durchschnitt besser entwickelt als die des Euroraumes. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurostaaten betrug lediglich knapp 1,5%. In Deutschland lag das BIP nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes um 1,7% über dem Vorjahr. Deutschland nimmt damit im europäischen Vergleich eine Position im Mittelfeld ein.

Im Wirtschaftsraum Bremen könnte nach vorläufigen Berechnungen der bundesdeutsche Wachstumswert leicht übertroffen werden und es wird mit einem preisbereinigten Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 2.1% gerechnet.

2. BRANCHENENTWICKLUNG

Seite 34

Auch im Berichtsjahr befasste sich die energiepolitische Debatte vor allem mit der weiteren Umsetzung der Energiewende. Neben der Diskussion um Ausgestaltung eines Auktionsmodells für Erneuerbare Energien waren Lösungsmöglichkeiten zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit, insbesondere der konventionellen Erzeugung, zentraler Bestandteil der Debatte. Zudem hat die Bundesregierung eine Expertenkommission zur Überprüfung der Finanzierung des Kernenergieausstiegs in Deutschland eingesetzt.

Im November 2015 hat das Bundeskabinett den vom Bundesminister für Wirtschaft und Energie vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung des Strommarktes (»Strommarktgesetz«) beschlossen. Ziel ist eine Stärkung der freien Preisbildung, eine höhere Flexibilisierung des gesamten Stromsystems und eine stärkere Einbindung der deutschen Maßnahmen in den europäischen Binnenmarkt. Weitere Intention ist die Schaffung einer Kapazitätsreserve, die den Strommarkt für den Fall absichern soll, dass kein ausreichendes Angebot an der Strombärse verhanden ist.

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgruppe Energiebilanzen lag der Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2015 mit 1,3% leicht unter dem Vorjahresverbrauchswert. Dies war im Wesentlichen auf die gegenüber dem sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung und den damit verbundenen höheren Heizenergiebedarf zurückzuführen.

3. ABSATZ

Die Kernkompetenz unserer Gesellschaft liegt in der Versorgung der Kunden der Stadt und Gemeinde Osterholz-Scharmbeck, der Gemeinde Ritterhude und der Gemeinde Lilienthal mit Strom, Erdgas, Nahwärme und Wasser. Im Berichtsjahr wurde die landkreisweite Präsenz durch die Eröffnung von weiteren Kundenzentren vollendet.

Zusätzlich übernehmen wir die Entwässerung des Schmutz- und Niederschlagswassers in der Stadt Osterholz-Scharmbeck und betreiben für diesen Zweck eine Kläranlage.

Ergänzt werden diese Kernkompetenzen durch innovative und serviceorientierte Produkte wie der Betrieb einer Biogasanlage, das Wärmecontracting für öffentliche Gebäude oder die Installation von innovativen Straßenbeleuchtungsanlagen.

Die Absatzzahlen haben sich folgendermaßen entwickelt:

	2015	2014
Strom (Mio. kWh, mit Durchleitung)	203,5	207,9
Erdgas (Mio. kWh, mit Durchleitung)	489,5	456,1
Wärme (Mio. kWh)	18,2	18,4
Wasser (Mio. m³)	1,9	1,9
Entwässerung Schmutzwasser (Tm³)	1.243,2	1.238,8
Entwässerung Niederschlagswasser (Tm³)	1.804,0	1.782,2

Die leichte Absatzsteigerung in der Sparte Erdgas ist temperaturbedingt und erklärt sich durch wärmere Witterungsbedingungen in der Heizperiode des Vorjahres.

Das Abrechnungsverfahren wurde für die Tarifkunden in 2014 auf ein rollierendes Verfahren umgestellt. Für die Abgrenzung des Jahresverbrauches ist der noch nicht abgelesene Verbrauch vom System rechnerisch ermittelt worden.

4. BESCHAFFUNG

Für die Wasserversorgung bestehen mit regionalen Lieferanten Bezugsverträge.

Die Strom- und Gasbeschaffung erfolgt ab dem Lieferjahr 2015 im Rahmen der strukturierten Beschaffung unter den im Risikohandbuch festgeschriebenen Kriterien. Das Portfoliomanagement obliegt der Trianel GmbH, Aachen. Die Stromeindeckung über Terminprodukte für das Lieferjahr 2016 ist vollständig abgeschlossen, die Gaseindeckung zu zirka 90%. Für die Lieferjahre 2017 und 2018 wurden bereits Mengen beschafft. Das Risikomanagement (Carl Kliem Energy GmbH, Kelkheim) und das Controlling werden laufend in das operative Geschäft einbezogen.

Das Bilanzkreismanagement für Strom und Gas erfolgt ab dem 01.01.2015 über die Trianel GmbH, Aachen, diese ist auch jeweils die Bilanzkreisverantwortliche.

Lagebericht

Seite 36

5. INVESTITIONEN

Die hohe Anlagenintensität ist kennzeichnend für das Investitionsverhalten der Versorgungswirtschaft. Neben dem Ausbau der Netze zur Erschließung von Neubaugebieten und dem Anschluss von neuen Kunden ist auch der hohe Anteil an Bestandsinvestitionen zu nennen, der über eine erhöhte Versorgungssicherheit den Komfort in der Belieferung der Kunden steigert.

Einen Schwerpunkt bilden in den letzten Jahren Investitionen in den Bereichen der regenerativen Energien und der dezentralen Erzeugung. Im Spartenvergleich wurden erneut in der Stromsparte die größten Investitionen umgesetzt.

Die Investitionen erfolgten folgendermaßen (ohne Finanzanlagevermögen und vor aktivischer Absetzung der Baukostenzuschüsse):

	2015	2014
	in TEUR	in TEUR
Strom	1.768	1.725
Erdgas	776	871
Wärme	309	312
Wasser	730	741
Entwässerung	736	1.043
alle Sparten gemeinsam	375	533
GESAMTBETRAG DER INVESTITIONEN	4.694	5.225

Die Finanzierung der Investitionen ist im Berichtsjahr mit anteiliger Fremdfinanzierung erfolgt, d. h. teilweise aus eigener Kraft durch die Abschreibungen und teilweise durch Aufnahme eines Darlehens.

6. BETEILIGUNGEN

Für die im Jahre 2011 erworbene Beteiligung an der Trianel GmbH, Aachen wurde im Berichtsjahr der Beteiligungsertrag für das Wirtschaftsjahr 2014 in Höhe von 8 TEUR vereinnahmt. Für das Berichtsjahr wird kein Beteiligungsertrag erwartet, da die Gesellschaft nur ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht hat.

Im Jahre 2012 wurde ein Anteil in Höhe von 25,1%, entsprechend 402 TEUR Kommanditkapitalanteil, an der Windpark Industriehäfen GmbH & Co. KG, Bremerhaven, erworben. Die Gesellschaft betreibt einen im Jahre 2010 fertiggestellten Windpark mit zwei Windenergieanlagen. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde ein Beteiligungsertrag in Höhe von 48 TEUR gebucht.

7. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

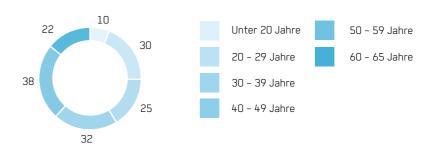
In der nachfolgenden Übersicht ist die Zahl der beschäftigten Voll- und Teilzeitmitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember 2015 dargestellt:

	2015	2014
Mitarbeiteranzahl Gesamt	157	153
davon in Altersteilzeit (Passivphase)	9	13
davon in Elternzeit	2	2
davon Auszubildende	13	12

Die Zahl der Auszubildenden wurde im Berichtsjahr auf hohem Niveau leicht aufgestockt. Dieses sehen wir als eine Maßnahme an, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Zusätzlich wird dadurch die Altersstruktur der Belegschaft positiv beeinflusst:

ALTERSAUFBAU ZUM 31.12.2015

(einschließlich Auszubildende, Altersteilzeit, Elternzeit)



Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt im Rahmen von tarifvertraglichen Regelungen. Es gilt der Tarifvertrag der Versorgungswirtschaft (TV-V) mit verschiedenen Betriebsvereinbarungen.

Die Sicherheitsfachkräfte überprüfen regelmäßig die Anwendung des Arbeitssicherheitsgesetzes und den betrieblichen Arbeitsschutz. Schulungen tragen zur Steigerung des Sicherheitsbewusstseins bei.

Es existiert ein detailliertes Betriebshandbuch, welches regelmäßig aktualisiert wird und die Arbeitsabläufe der technischen Bereiche aufführt und damit die Organisationssicherheit dokumentiert. Erstmals wurde im Jahre 2012 ein Störfallszenario geprobt.

Im Berichtsjahr besuchten die Mitarbeiter zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen für die sich permanent ändernden Anforderungen der Energiewirtschaft.

Die Leistungen unseres Unternehmens sind insbesondere der motivierten Leistungsbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken.

Seite 37

Lagebericht

Lagebericht

8. UMWELTSCHUTZ

Im Selbstverständnis des Unternehmens liegt die aktive Teilnahme am Umwelt- und Naturschutz sowie deren Förderung in unserem Versorgungsgebiet. Aktiv unterstützen wir unsere Kunden dabei, mit Energie bewusst und sparsam umzugehen. So bildete das Thema Energieberatung einen Schwerpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit. Gleichzeitig wurde die Anschaffung von energieeffizienten Haushaltsgeräten durch ein Förderprogramm unterstützt.

Betriebsintern hat der Umweltschutz ebenfalls eine hohe Bedeutung, und so wurde im Berichtsjahr die Zertifizierung im Rahmen des Energiemanagementsystem (DIN EN ISO 50001) erfolgreich durchlaufen. Dadurch wurde Transparenz hinsichtlich der betriebsinternen Energieverbräuche hergestellt und der Umgang mit Ressourcen sensibilisiert.

9. AUSFÜHRUNGEN ZU § 6B ENWG

Die Gesellschaft ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen.

Ausgeführt werden die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 EnWG, die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG und die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 4 EnWG.

B. DARSTELLUNG DER LAGE

1. VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 127 TEUR. Auf der Aktivseite verringerte sich das Anlagevermögen um 649 TEUR, da die Zugänge geringer als die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres waren. Die Verringerung der Verbindlichkeiten um 5.581 TEUR resultiert aus Rückgängen bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (1.489 TEUR), den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (2.845 TEUR) und sonstigen Verbindlichkeiten (1.247 TEUR), denen Anstiege der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 751 TEUR und der Rückstellungen von 1.155 TEUR gegenüberstehen. Bei den übrigen bilanziellen Relationen und Entwicklungen sind im Vergleich zum Vorjahr fast keine Veränderungen festzustellen.

Lagebericht

Seite 39

Die Eigenkapitalquote hat sich im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr von 33,0 % auf 38,5 % verbessert.

2. FINANZLAGE

Die Unterdeckung des langfristig gebundenen Vermögens (66.062 TEUR) durch Eigenkapital (30.734 TEUR) und langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital (34.784 TEUR) beträgt 564 TEUR.

Der Cash Flow entwickelte sich wie folgt:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Aus laufender Geschäftstätigkeit	7.924	10.815
Aus Investitionstätigkeit	- 4.653	- 5.188
Aus Finanzierungstätigkeit	- 3.247	- 6.325
Saldo (= Veränderung der Zahlungsmittel)	24	- 698

Die liguiden Mittel erhöhten sich um 24 TEUR und betragen am 31. Dezember 2015 1.182 TEUR.

3. ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr um 261 TEUR erhöht, das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 0,4%.

Da der Materialaufwand um 1.134 TEUR (entsprechend 3,3%) gegenläufig sank, ergibt sich eine Verbesserung des Rohergebnisses in Höhe von 1.358 TEUR.

Während der Personalaufwand im Wesentlichen auf Grund der Tarifsteigerungen anstieg (+ 347 TEUR, entsprechend 4,3%), gab es bei den Abschreibungen (- 54 TEUR) einen Rückgang.

Das operative Betriebsergebnis liegt mit 7.106 TEUR über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 6.266 TEUR, + 840 TEUR, entsprechend 13,4%).

Damit beträgt das Gesamtergebnis vor Steuern 6.110 TEUR (Vorjahr: 5.157 TEUR). Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss von 4.360 TEUR (Vorjahr: 3.919 TEUR).

Lagebericht Lagebericht

C. HINWEISE AUF WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Seite 40

Für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg sehen wir es als notwendig an, eine kontinuierliche und verlässliche Steuerung von potentiellen Risiken und Chancen durchzuführen. Ziel ist dabei, das Risiko-/Chancenprofil unserer Geschäftstätigkeit zu optimieren, indem sowohl potentielle Risiken als auch Chancen identifiziert werden.

Erreicht wird dieses durch ein Risikomanagementsystem, das integraler Bestandteil unserer Unternehmensführung ist. Das Thema Risikomanagement wurde in den letzten Jahren kontinuierlich optimiert. So erfolgte eine engere Verzahnung mit der Strategiearbeit, die Risiken wurden neu strukturiert und es erfolgte eine stärkere Fokussierung auf die Verantwortlichkeit der zugeordneten Mitarbeiter und ein gleichzeitiger Blick auf die Chancen. Außerdem wurden unterjährig regelmäßige Aktualisierungen vorgenommen.

Als Grundlage dieses Systems dient ein Risikohandbuch, das vom Aufsichtsrat verabschiedet wurde.

Es wird eine jährliche Risikoinventur durchgeführt, deren Ergebnis ein Managementbericht ist, in dem sämtliche Chancen und Risiken beschrieben und bewertet werden. Zur graphischen Darstellung des Katasters dient ein Risikoportfolio.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Risiken leicht reduziert und das Gesamtvolumen der hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und bzw. oder Schadenshöhe relevanten Risiken hat sich deutlich reduziert und beträgt im Berichtsjahr 347 TEUR (Vorjahr: 11.829 TEUR).

Das begründet sich durch die Tatsache, dass wir über einen längeren Zeitraum die Absatzpreise konstant halten konnten und sich daher auch keine juristischen Unsicherheiten hinsichtlich der Rechtssicherheit von Preisanpas-

Die nachfolgenden wesentlichen Risiken wurden identifiziert:

► Bezugspreisrisiko (Wasser)

Bezugsseitige Preiserhöhung kann kundenseitig nicht oder nur teilweise weitergegeben werden.

► Forderungsausfälle

Bei Sonderkunden könnte es durch branchenspezifische Probleme und konjunkturelle Entwicklungen zu Zahlungsproblemen kommen, wodurch Forderungsausfälle entstehen würden. In Vorjahren wurde für den Bereich der Sonderkunden eine Kreditversicherung abgeschlossen. Trotzdem verbleibt bei diesem Segment ein Restrisiko.

► Strommengenbilanzierungsrisiko

In dem Strombereich verbleiben beim Netzbetreiber Risiken, die durch fehlende bzw. falsche Mengenmeldungen hervorgerufen werden.

► Juristische Unsicherheiten bei vertrieblichen Verträgen

Eine sich ständig verändernde Rechtsprechung führt dazu, dass viele vertriebliche Verträge juristisch angreifbar sind und Rückforderungsansprüche von Kunden möglich sind.

Es sind derzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG gefährden.

2. PROGNOSEBERICHT

► Kurzfristige Prognose

Das Jahr 2016 wird nach dem derzeitigen Stand der operativen und temperaturabhängigen Parameter in Bezug auf Umsatzerlöse und Rohergebnis auf dem Niveau des Jahres 2015 liegen.

Im Rahmen der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2007 bis 2010 konnte zu zwei Punkten keine Einigung erzielt werden. Eine Schlussbesprechung hat stattgefunden und der Prüfungsbericht liegt vor. Konkrete Steuerbescheide liegen noch nicht vor. Die Geschäftsführung geht in Abstimmung mit dem steuerlichen Berater von einem Ergebnis im Sinne der Gesellschaft aus. Trotzdem ist ein Rechtsbehelfs- und im Anschluss daran ein Klageverfahren wahrscheinlich. Im Geschäftsjahr 2015 wurde das Belastungsrisiko mit 1.569 TEUR zurückgestellt.

► Mittel- und langfristige Prognose

Nach der vorgelegten Mittelfristplanung wird für das Jahr 2017 ein Ergebnis erwartet, das leicht oberhalb des Wert für 2016 liegt. Dies begründet sich in erster Linie aus den positiven Effekten der strukturierten Beschaffung.

3. NACHTRAGSBERICHT

Geschäftliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht vorhanden.

Osterholz-Scharmbeck, den 20. April 2016

A fyr-fitt

Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck

Christian Meyer-Hammerström

(Geschäftsführer)

Bilanz

AKTIVA	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR

A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche		
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie		
Lizenzen an solchen Rechten und Werten	857.503,02	559.383,78
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.144.726,26	10.476.974,58
2. Technische Anlagen und Maschinen	51.207.850,59	51.800.483,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.202.233,87	1.193.840,45
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.145.396,62	1.158.997,52
	63.700.207,34	64.630.296,50
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
2. Ausleihungen an Gesellschafter	61.518,34	68.429,98
3. Beteiligungen	1.379.767,00	1.379.767,00
4. Sonstige Ausleihungen	38.493,07	48.558,34
	1.504.778,41	1.521.755,32
	66.062.488,77	66.711.435,60
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	701.645,76	679.954,84
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.273.543,14	9.516.427,78
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	444.707,74
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.584.157,16	1.449.652,85
	11.857.700,30	11.410.788,37
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.181.919,89	1.158.126,23
	13.741.265,95	13.248.869,44
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	33.453,36	3.832,14

79.837.208,08

79.964.137,18

Seite 42

PASSIVA	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR

0,0 13.630.600,0 10.643.203,8 2.100.516,3 0,0 26.374.320,2 290.735,0
13.630.600,0 10.643.203,8 2.100.516,3 0,0 26.374.320,2
2.100.516,3 0,0 26.374.320,2
2.100.516,3 0,0 26.374.320,2 290.735,0
0,0 26.374.320,2 290.735,0
0,0 26.374.320,2 290.735,0
26.374.320,2 290.735,0
290.735,0
876.618.0
3.292.403,7
1.808.151,0
1.091.718,9
1.016.126,6 3.915.996,6
3.723.770,0
27.309.302,3
61.022,2
6.441.509,5
3.001.194,5
8.401.034,9

GuV

Seite 44

Ar	٦h	ar	ng

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
1. UMSATZERLÖSE	63.122.939,74	62.645.092,80
a) abzüglich Stromsteuer o) abzüglich Energiesteuer	- 2.930.442,63 - 2.110.233,02	- 2.712.683,64 - 2.111.379,31
27 4324g.to.1 2.10/g.to.to.40.	58.082.264,09	57.821.029,85
2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN	400.013,38	737.035,10
3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	1.149.889,09	879.764,28
4. MATERIALAUFWAND		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.950.580,50	33.305.562,11
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.672.454,60	1.451.349,01
5. PERSONALAUFWAND		
a) Löhne und Gehälter	6.363.755,07	6.143.054,68
o) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
(davon für Altersversorgung EUR 479.560,71;		
Vorjahr EUR 454.463,19)	2.086.135,44	1.959.988,36
6. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE		
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGE- VERMÖGENS UND SACHANLAGEN	4.255.886,32	4.310.134,47
7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		
a) Kanaasiansahanka	2 2/4 525 10	2 271 000 50
a) Konzessionsabgabe b) Übrige betriebliche Aufwendungen	2.364.525,19 3.788.793,24	2.371.908,58 3.597.825,03
B. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN	56.438,02	22.442,95
9. ERTRÄGE AUS ANDEREN WERT-		
PAPIEREN UND AUSLEIHUNGEN		
DES FINANZANLAGEVERMÖGENS	4.571,52	6.286,08
10. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	4.748,04	6.535,84
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 4.701,18 (Vorjahr: EUR 5.020,67)		
11. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	1.062.822,07	1.144.480,70
12. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	6.152.971,71	5.188.791,16
13. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	1.749.890,04	1.237.944,48
14. SONSTIGE STEUERN	42.746,76	32.337,73
15. JAHRESÜBERSCHUSS	4.360.334,91	3.918.508,95
16.GUTSCHRIFT AUF RÜCKLAGENKONTEN	150.000,00	150.000,00
17.GUTSCHRIFT AUF VERBINDLICHKEITENKONTEN	0,00	3.768.508,95

I. ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ BZW. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Jahresabschluss der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte entsprechend den Vorschriften der §§ 264 Abs. 2 und 266 Abs. 2 und 3 HGB. Das Gliederungsschema wurde zur Verbesserung der Klarheit um folgende Posten erweitert:

► Ausleihungen an Gesellschafter

- ► Sonderposten mit Rücklageanteil
- ► Sonderposten für Investitionszuwendungen
- ► Empfangene Ertragszuschüsse

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Das Gliederungsschema wurde zur Verbesserung der Klarheit um folgende Posten erweitert:

- ► Stromsteuer
- ► Energiesteuer
- ► Konzessionsabgabe

Im Berichtsjahr wurden die Vorjahreswerte der Bilanzposten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten angepasst. Eine Übersicht der vorgenommenen Umgliederungen gibt die folgende Darstellung:

Bilanzposten	Stand vor Umgliederung	Stand nach Umgliederung	Differenz
	31.12.2014	31.12 .2014	
	EUR	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen			
und Leistungen	7.940.821,79	9.516.427,78	+ 1.575.605,99
Sonstige Verbindlichkeiten	6.825.428,92	8.401.034,91	+ 1.575.605,99

Es wurden die Erlöshochrechnungen der Kanalgebühren umgegliedert.

Seite 46

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt mit den Anschaffungsbzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten für Material und Lohn als auch anteilige Gemeinkosten.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden linear abgeschrieben. Bei den Sachanlagen wird im Bereich der Nahwärmeversorgung und der Abwasserentsorgung die lineare und – soweit steuerlich zulässig – in den übrigen Betriebszweigen vornehmlich die degressive Abschreibungsmethode angewendet. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 EUR werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang behandelt, soweit sie nicht wegen Unwesentlichkeit in den Aufwand gebucht werden. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 150 EUR jedoch weniger als 1.000 EUR werden im Anschaffungsjahr gemäß § 6 Absatz 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt. Die Auflösung des Sammelpostens erfolgt jährlich mit einem Fünftel, erstmalig in dem Jahr der Anschaffung.

Seit dem 1. Januar 2003 werden die Baukostenzuschüsse gemäß BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 in Verbindung mit R 34 Absatz 2 EStR von den aktivierten Anschaffungskosten der Hausanschlüsse aktivisch abgesetzt. Übersteigende Baukostenzuschüsse werden von dem Sammelposten des jeweiligen vorangegangenen Wirtschaftsjahres abgezogen bis sie vollständig abgesetzt sind. Erhaltene Baukostenzuschüsse bis 2002 werden weiterhin als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesen und über 20 Jahre erfolgswirksam aufgelöst.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Vorräte wurden mit den durchschnittlichen Einstandskosten oder, unter Beachtung des Niederstwertprinzips, mit den niedrigeren Tageswerten am Bilanzstichtag bewertet. Für Büromaterial ist gemäß § 240 Absatz 3 HGB ein Festwert angesetzt worden.

Das übrige Umlaufvermögen ist mit dem Nominalbetrag ausgewiesen, wobei die Forderungen um Pauschalwertberichtigungen vermindert sind.

Der Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde gemäß § 250 HGB zur periodengerechten Abgrenzung von Aufwendungen gebildet.

Die Kapitalanteile sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 254 HGB a. F. und die im Sonderposten für Investitionszuwendungen passivierten Kapitalzuschüsse sind zum Nominalwert abzüglich planmäßiger jährlicher Abschreibungen angesetzt.

Rückstellungen sind unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 15 Jahre abgezinst.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbar langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wird mit zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren.

Die Verbindlichkeiten werden den gesetzlichen Vorschriften entsprechend mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Soweit zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, bestehen, werden die sich daraus ergebenden Steuerbe- bzw. -entlastungen als latente Steuern angesetzt und nicht abgezinst. Seite 47

Seite 48

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem beigefügten Anlagespiegel ersichtlich.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Im Rahmen der Ende Mai 2014 auf die rollierende Jahresverbrauchsablesung umgestellten Jahresverbrauchsabrechnung werden die über das ganze Jahr verteilten abgelesenen Verbräuche auf den Abschlussstichtag systemtechnisch hochgerechnet und verplausibilisiert. Die von den Kunden bereits geleisteten Abschlagszahlungen sind mit den Forderungen aus dem abgegrenzten Verbrauch saldiert worden. Die Richtigkeit der Umstellung von der Stichtagsabrechnung auf die rollierende Abrechnung wurde extern begutachtet und testiert.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betrafen im Vorjahr mit 445 TEUR Forderungen gegen die Stadtmarketing Osterholz-Scharmbeck GmbH, Osterholz-Scharmbeck. Im Berichtsjahr wurden die Forderungen vollständig beglichen.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält Wertberichtigungen zum Anlagevermögen gemäß § 6b EStG.

Sonderposten für Investitionszuwendungen

Als Sonderposten für Investitionszuwendungen sind bis einschließlich 2002 erhaltene Investitionszuschüsse für Anlagenerweiterungen ausgewiesen.

Empfangene Ertragszuschüsse

Unter den empfangenen Ertragszuschüssen sind die vor dem 1. Januar 2003 von Anschlussnehmern gezahlten Netzkostenbeiträge und Hausanschlusskosten erfasst. Die jährliche Auflösung erfolgt zugunsten der Umsatzerlöse.

Rückstellungen für Pensionen

Die für frühere Mitglieder der Geschäftsführung gebildeten Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie der Altersteilzeitverpflichtungen wurde von einem Rechnungszins von 3,89 % sowie einer Rentendynamik von 2 % ausgegangen. Gehaltstrends wurden bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen nicht berücksichtigt, da die betroffenen Personen bereits Leistungsempfänger sind. Für die biometrischen Annahmen wurden die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Sonstige Rückstellungen

Unter dem Posten Sonstige Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für die Leistungszulage in Höhe von 270 TEUR, Rückstellungen für Drohverluste aus Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen im Strom- und Sonderkundenbereich von 149 TEUR, Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen von 110 TEUR, Rückstellungen für Gasmindermengen in Höhe von 102 TEUR sowie Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 76 TEUR enthalten.

Das Deckungsvermögen wurde gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet. Die Vermögensgegenstände haben Anschaffungskosten in Höhe von 467 TEUR und einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 467 TEUR. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 543 TEUR. Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 33 TEUR wurden mit Zinserträgen in Höhe von 16 TEUR verrechnet. Der Saldo wird unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Verhindlichkeit

Einen Überblick über die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten gibt der nachfolgende Verbindlichkeitenspiegel:

	31.12.2015	davon RES	STLAUFZEIT	31.12.2014
VERBINDLICHKEITEN	GESAMT	bis zu 1 Jahr	über 5 Jahre	Gesamt
	in EUR	in EUR	in EUR	in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	28.060.387,72	1.889.687,28 (1.799.202,11)	18.235.464,97 (18.051.356,65)	27.309
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	18.205,68	18.205,68 (61.022,20)	0,00 (0,00)	61
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	4.996.144,11	4.996.144,11 (6.441.509,57)	0,00 (0,00)	6.442
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	155.847,70	155.847,70 (3.001.194,51)	0,00 (0,00)	3.001
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	7.052.085,82	6.603.583,33 (7.595.760,47)	448.502,49 (572.201,86)	8.401
Davon aus Steuern: (Vorjahr)	1.100.468,20	1.100.468,20 (953.401,31)	0,00 (0,00)	953
(Vorjahr)	40.282.671,03	13.663.468,10 (18.898.688,86)	18.683.967,46 (18.623.558,51)	45.214

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind insgesamt 49 TEUR durch Ausfallbürgschaften besichert. Andere als handelsübliche Sicherheiten bestehen nicht.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde Ritterhude GmbH, Ritterhude, in Höhe von 149 TEUR (Vorjahr 626 TEUR), gegenüber der Gesellschafterin Osterholzer Stadtwerke Verwaltungs-GmbH, Osterholz-Scharmbeck, in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr 2 TEUR), gegenüber der Gesellschafterin Bäderbetriebe GmbH, Osterholz-Scharmbeck, in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr 875 TEUR), gegenüber der Gesellschafterin swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen, in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr 1.005 TEUR) und gegenüber der Gesellschafterin Wirtschaftsbetriebe Lilienthal GmbH, Lilienthal, in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr 494 TEUR) enthalten.

Seite 49

Seite 50

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
UMSATZERLÖSE	in EUR	in EUR
Stromversorgung	29.964.382,08	29.766.916,41
Gasversorgung	19.516.137,21	19.369.153,40
Wasserversorgung	3.205.524,03	3.080.020,71
Entwässerung	3.314.503,61	3.331.825,31
Nahwärmeversorgung	2.081.717,16	2.273.114,02
	58.082.264,09	57.821.029,85

Die Umsatzerlöse enthalten mit 15.110 TEUR hochgerechnete, noch nicht abgelesene Verbräuche.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 103 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und 2 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil enthalten.

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit und für Pensionen beträgt 9 TEUR.

In den ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im Rahmen der Steuerrückstellungen für Risiken aus der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung der Jahre 2007 bis 2010 berücksichtigte Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 157 enthalten.

V. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen für acht Mietverträge in Höhe von 174 TEUR, für diverse Leasingverträge in den Bereichen Fahrzeuge und EDV in Höhe von 311 TEUR, im Rahmen von vier Dienstleistungsrahmenverträgen in Höhe von insgesamt 184 TEUR und im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages in Höhe von 58 TEUR. Davon betreffen 52 TEUR verbundene Unternehmen.

Die Gesellschaft gewährt ihren Arbeitnehmern eine Zusatzversorgung, die über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt wird. Im Rahmen des Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Arbeitnehmern nicht entsprechen. Die von der Gesellschaft zu tragende Umlage beträgt 6,45%, die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41% des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht näher quantifizierbaren Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Trianel GmbH, Aachen hat sich die Gesellschaft verpflichtet, auf Anforderung der Geschäftsführung der Trianel GmbH bis zu einem Höchstbetrag von 1,4 Mio. EUR Sicherheiten zu stellen. Bislang haben andere Trianel-Gesellschafter Sicherheiten gestellt, die deren jeweilige quotale Verpflichtung zur Sicherheitenstellung übersteigt. Aufstellungen der Trianel GmbH zufolge würde von gestellten Sicherheiten auf die Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG ein Anteil von 442 TEUR entfallen. Eine Aufforderung zur Sicherheitenstellung ist bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses nicht ergangen.

Seite 51

Seite 52

VI. RECHNUNGSLEGUNG GEMÄSS §6 B ENWG FÜR ENERGIEVERSORGUNGSUNTERNEHMEN

Gemäß § 6b des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Energieversorgungsunternehmen neben dem handelsrechtlichen Jahresabschluss nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs Tätigkeitsabschlüsse für die energiewirtschaftlichen Tätigkeiten aufzustellen, prüfen zu lassen und gemäß § 6b EnWG an die zuständige Regulierungsbehörde zu übersenden. Die Tätigkeitsabschlüsse wurden gemäß den gesetzlichen Vorschriften aufgestellt und werden gemeinsam mit dem Jahresabschluss des Gesamtunternehmens der Bundesnetzagentur zugeleitet.

Die unter II. gemachten Angaben kommen in gleicher Art und Weise bei der Erstellung der Tätigkeitenabschlüsse zur Anwendung. Sofern Konten bzw. Kostenstellen nicht direkt zuordenbar sind, erfolgt die Zuordnung durch eine sachgerechte und stetige Schlüsselung nach dem Verursacherprinzip.

VII. SONSTIGES

Im Jahr 2015 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 155 Mitarbeiter, davon 12 Auszubildende.

Die Vergütungen für die Aufsichtsratsmitglieder beliefen sich auf 23 TEUR.

Das für den Abschlussprüfer, die MKM Menke & Kollegen GmbH, Oldenburg, aufgewendete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2015 beträgt 23 TEUR. Dieses entfällt vollständig auf die Prüfung des Jahresabschlusses.

VIII. ORGANE

GESELLSCHAFTER

Komplementärin:

Die Gesellschaft ist zu 100% am Stammkapital der Osterholzer Stadtwerke Verwaltungs-GmbH beteiligt. Die Komplementärin weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 1 TEUR bei einem Eigenkapital von 33 TEUR aus.

Die Osterholzer Stadtwerke Verwaltungs-GmbH hat keine Einlage in die Kommanditgesellschaft geleistet.

Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschaft war im Geschäftsjahr Herr Christian Meyer-Hammerström.

Kommanditisten:

Bäderbetriebe GmbH, Osterholz-Scharmbeck (47,38%) swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen (25,71%) Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde Ritterhude GmbH, Ritterhude (13,59%) Wirtschaftsbetriebe Lilienthal GmbH, Lilienthal (13,32%).

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:

Prof. Dr. Tim Jesgarzewski (Rechtsanwalt)

Erster stv. Vorsitzender:

Frank Flömer (Vertriebsleiter)

Zweiter stv. Vorsitzender:

Michael Rolf-Pissarczyk (Bäckermeister)

Dritter stv. Vorsitzender:

Gernot Jesgarzewski (Rechtsanwalt)

Mitglieder:

Jörg Basler (Betriebswirt)

Susanne Geils (Bürgermeisterin)

Wolfgang Goltsche (kaufmännischer Angestellter)

Willy Hollatz (Bürgermeister)

Uwe Kempf (Dozent)

Alexander Kmita (ab 01.12.2015) (Geschäftsführer)

Stephan Limberg (Diplom-Ökonom)

Klaus-Jürgen Pika

(Gas- und Wasserinstallateurmeister)

Torsten Rohde (Bürgermeister)

Dr. Katrin Salge bis 30.06.2015 (Projektleiterin)

Peter Schnaars (Pensionär)

Horst Schumacher (Landwirt)

Rainer A. Sekunde (kaufmännischer Angestellter)

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Christian Meyer-Hammerström

Osterholz-Scharmbeck, den 20. April 2016

Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG

A fyr. fish-

Christian Meyer-Hammerström (Geschäftsführer)

Seite 53

Anlagenspiegel

Seite 55

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2015

		ANSCHAFFUNG	S- ODER HERSTEI	LUNGSKOSTEN	
	01.01.2015	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	31.12.2015
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.349.347,20	250.138,42	367.227,27	273.659,83	3.693.053,06
II. SACHANLAGEN					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.317.383,80	31.660,51	194.469,87	307.451,60	20.236.062,58
2. Technische Anlagen und Maschinen	136.158.656,31	2.424.281,69	369.245,10	1.077.192,46	137.874.990,64
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.941.308,45	285.629,20	0,00	502.896,04	3.724.041,61
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.158.997,52	917.341,34	-930.942,24	0,00	1.145.396,62
	161.576.346,08	3.658.912,74	-367.227,27	1.887.540,10	162.980.491,45
III. FINANZANLAGEN					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
2. Ausleihungen an Gesellschafter	68.429,98	0,00	0,00	6.911,64	61.518,34
3. Beteiligungen	1.379.767,00	0,00	0,00	0,00	1.379.767,00
4. Sonstige Ausleihungen	48.558,34	0,00	0,00	10.065,27	38.493,07
	1.521.755,32	0,00	0,00	16.976,91	1.504.778,41
	166.447.448,60	3.909.051,16	0,00	2.178.176,84	168.178.322,92

HWERTE	RESTBUCI		UNGEN	ABSCHREI	
31.12.2014	31.12.2015	31.12.2015	ABGÄNGE	ZUGÄNGE	01.01.2015
in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
559.383,78	857.503,02	2.835.550,04	190.008,56	235.595,18	2.789.963,42
10.476.974,58	10.144.726,26	10.091.336,32	270.475,80	521.402,90	9.840.409,22
51.800.483,95	51.207.850,59	86.667.140,05	924.200,10	3.233.167,79	84.358.172,36
1.193.840,45	1.202.233,87	2.521.807,74	491.380,71	265.720,45	2.747.468,00
1.158.997,52	1.145.396,62	0,00	0,00	0,00	0,00
64.630.296,50	63.700.207,34	99.280.284,11	1.686.056,61	4.020.291,14	96.946.049,58
25.000,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
68.429,98	61.518,34	0,00	0,00	0,00	0,00
1.379.767,00	1.379.767,00	0,00	0,00	0,00	0,00
48.558,34	38.493,07	0,00	0,00	0,00	0,00
1.521.755,32	1.504.778,41	0,00	0,00	0,00	0,00

Impressum

Herausgeber

Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG Am Pumpelberg 4 27711 Osterholz-Scharmbeck

Geschäftsführer

Christian Meyer-Hammerström

Verantwortlich für den Inhalt Jürgen Möller

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

red pepper Gesellschaft für neurowissenschaftliche Markenverankerung mbH